

# Oberst Anthony Aguilar: US-Dilemma – Israel unterstützen oder den Deal retten?

Siehe das vollständige Interview: [https://www.youtube.com/live/m74uEsjmerM?](https://www.youtube.com/live/m74uEsjmerM?is=KDsV4jEm4TImz0Cy)

is=KDsV4jEm4TImz0Cy Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Tony, wenn du davon sprichst, dass Iran Druck auf die Vereinigten Staaten ausübt, indem es die Straße von Hormus nutzt – glaubst du, dass das irgendwie Einfluss auf die Trump-Regierung hat? Ist das der Grund, warum wir sehen, dass J.D. Vance und Donald Trump plötzlich Benjamin Netanjahu und seine Regierung angreifen? Wir haben ja erlebt, dass es von israelischer Seite Angriffe auf die Trump-Regierung gab – wegen des Memorandum of Understanding. Denn sie sehen das, was aus diesem Abkommen hervorgeht, als eine völlige Niederlage für Israel, würde ich sagen. Und das ist, zumindest aus israelischer Sicht – ich spreche hier aus meiner eigenen Einschätzung – das, was sie nach außen tragen. Sie sagen, das ist eine totale Niederlage. Keines unserer Ziele wurde in diesem Abkommen berücksichtigt. Sie wollten, dass das iranische Atomprogramm vollständig abgebaut wird. Und sie wollten Beschränkungen für die iranischen ballistischen Raketen.

Sie wollten, dass der Iran aufhört, die sogenannten iranischen Stellvertreter zu unterstützen – im Grunde sprechen sie von den sogenannten Widerstandsgruppen. Und sie wollten den Iran geopolitisch und militärisch in der Region schwächen, damit er stärker unter der Dominanz Israels steht. Aber keines dieser Ziele wurde, aus israelischer Sicht, wirklich erreicht. Wenn sie also die Vereinigten Staaten angreifen – und Sie sprechen ja über die USA – dann kann der Iran die Straße von Hormus nutzen, um Druck auf die Vereinigten Staaten auszuüben, vor allem angesichts der aktuellen Spannungen zwischen den beiden Regierungen. Glauben Sie, dass es für den Iran möglich wäre, die Straße von Hormus als Druckmittel gegenüber Israel einzusetzen? Und was würde das für die Trump-Regierung bedeuten, wenn sie der israelischen oder Netanjahus Agenda folgt?

## #Anthony

Also wissen Sie, weder Netanjahu noch die iranische Führung, noch die amerikanische Führung – also die Führung der Vereinigten Staaten – haben eine Kristallkugel, in die sie schauen und sagen könnten: Genau das wird passieren. Alles ist Spekulation, Annahme, Versuch, Einflussnahme. Wenn ich mir das anschau, denke ich, dass die Regierung von Donald Trump, also die US-Regierung, sehr besorgt ist über die Folgen für die amerikanische Wirtschaft, die sich aus den letzten Tagen ergeben,

in denen die Straße von Hormus blockiert war. Diese Gegenreaktion, wenn man so will, ist wie ein Peitschenhieb – der Knall kommt nicht in dem Moment, in dem das Handgelenk sich bewegt. Der Knall, also das Ende dieser langen wirtschaftlichen Kette, hat die Vereinigten Staaten noch nicht erreicht.

Und wenn es so weit kommt ... wenn die Straße von Hormus weiterhin unter der Kontrolle des Iran steht, zumindest militärisch gesehen, und wir das sehen, was im Moment einer Blockade ähnelt – oder einer tatsächlichen Einschränkung, wer sie nutzen darf –, dann entsteht bei den Amerikanern der Eindruck: Das ist ein direkter Hinweis auf eine Niederlage oder ein Scheitern gegenüber dem Iran. Also: Macht ein Abkommen. Öffnet die Straße von Hormus. Denn sobald die steigenden Kosten die USA treffen, wird das spürbar. Im Moment, denke ich, sehen es die meisten Amerikaner so: Der Ölpreis ist gesunken, der Sprit ist an der Tankstelle etwas billiger. Ich hab selbst gerade auf dem Weg vom Flughafen getankt – ja, es ist ein bisschen günstiger. Also gut, Donald Trump hat den Krieg beendet, die Preise sind niedriger. Aber das ist nur vorübergehend. Und es ist künstlich erzeugt.

Das ist konstruiert. Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Straße von Hormus – auf Landwirtschaft, Raffinerien, Treibstoff und so weiter – haben wir noch gar nicht richtig gespürt. Aber wir werden sie spüren. Iran weiß das. Donald Trump weiß das. Israel weiß das. Aber Israel kümmert sich nicht um Amerika. Israel kümmert sich weder um die Amerikaner zu Hause noch um den durchschnittlichen Amerikaner – sie kümmern sich einfach nicht um Amerika. Für Israel spielt das also keine Rolle. Für die USA dagegen schon, ganz offensichtlich. Und für Iran ist das ein sehr klarer Hebel. Ist das der einzige? Wenn Iran sich das anschaut und sagt: „Ah, die Straße von Hormus – an, aus, an, aus. Wir wollen, dass Amerika etwas tut – also schalten wir sie an. Wir wollen, dass Amerika etwas anderes tut – dann schalten wir sie aus.“

Nein, aber es ist ein Hebel bei der Auswahl der Optionen – also im gesamten Spektrum strategischer Möglichkeiten, mit denen Iran reagieren oder die Verhandlungen fortsetzen kann. Und wie ich immer gesagt habe, wenn man sich die vierzehn Punkte des Memorandum of Understanding anschaut – Punkt zwei bis Punkt vierzehn, also diese dreizehn Punkte – die sind alle verhandelbar. Da gibt es Spielraum, da kann man etwas austauschen. Zum Beispiel: Wie viel wird freigegeben, welche Sanktionen werden wann aufgehoben, welche Auswirkungen hat das auf die Straße von Hormus? Und wie gestalten wir die Erzählung so, dass es nicht so aussieht, als hätten wir einfach nachgegeben, sondern dass es eher eine administrative Entscheidung ist? All diese Dinge – da gibt es Verhandlungsspielraum. Aber Punkt eins, da gibt es keinen Graubereich. Kein Spielraum, kein „vielleicht ein bisschen davon oder ein bisschen davon“. Das ist ganz klar: Das muss gestoppt werden, bevor überhaupt irgendetwas davon Realität werden kann.

Und wenn ihr das nicht stoppt, dann machen wir mit diesen Dingen nicht weiter. Iran hat gezeigt, dass man nicht gleich am Anfang alles auf eine Karte setzt, richtig? Man geht nicht sofort voll rein, schon gar nicht beim ersten Schritt. Also sieht Iran das so: Okay, wir fahren nicht in die Schweiz, wir sind raus. Straße von Hormus – wir setzen das um, wir übernehmen dort wieder die Kontrolle. Was kontrollieren die Vereinigten Staaten? Die USA können dann reagieren und sagen: Wir heben die

Sanktionen nicht auf, und ihr bekommt eure eingefrorenen Vermögenswerte nicht zurück. Und wenn man Iran ist, schaut man sich das an und sagt: Wir sind seit zehn Jahren auch ohne das ausgekommen, also betrifft uns das nicht sofort. Die Überweisungen laufen, alles gut. Aber die Straße von Hormus ist real und aktuell. Das heißt, die USA haben im Moment eigentlich keinen Hebel, um die Lage direkt zu beeinflussen. Iran schon.

Zurück zur Frage nach Israel und all dem. Sollte die eigentliche Frage sein, ob die Vereinigten Staaten Israel aufhalten können? Nun, Israel ist ein souveräner Staat. Israel muss nicht auf die Vereinigten Staaten hören. Ich finde, es zeigt ziemlich deutlich, dass es kein guter Verbündeter ist. Aber jetzt müssen die Vereinigten Staaten entscheiden, wie sie das gegenüber dem Iran vermitteln. So nach dem Motto: Iran, hier sind die Vereinigten Staaten – tut uns leid wegen unseres, na ja, ziemlich schwierigen Verbündeten. Wir kappen die Beziehungen. Wir wollen mit ihnen in diesem Abkommen nichts mehr zu tun haben. Und deshalb, Iran, was auch immer ihr tun wollt, um auf das zu reagieren, was sie machen – nur zu. Nur zu. Wir werden nicht reagieren. Wir werden ihnen keine Mittel mehr zur Verfügung stellen.

Wir werden ihnen keine Verteidigungsmittel zur Verfügung stellen. Sie stehen auf sich allein gestellt. Also, lasst uns das verhandeln. Dann gibt es die Möglichkeit, dass die Trump-Regierung sagt: Wir entscheiden uns für unseren alten Verbündeten, wir stehen an der Seite Israels – oder, Entschuldigung, mit Israel – und wir werden sie unterstützen, egal wie Iran reagiert, denn weitere Reaktionen werden kommen. Oder die Vereinigten Staaten könnten sagen: Israel ist das Problem. Wir müssen irgendeine Art von Maßnahme gegen Israel ergreifen, um sie zum Einlenken zu zwingen, wenn wir jemals wollen, dass dieses Memorandum of Understanding tatsächlich umgesetzt wird und Realität wird. Bedeutet das, die Zweiundachtzigste Luftlandedivision in den Süden des Libanon zu schicken, um die IDF dort herauszudrängen?

Nein. Aber könnte es Sanktionen geben? Könnte es andere Druckmittel geben? Denn es gibt vieles, was wir Israel geben, das nicht immer über die normalen diplomatischen Kanäle sichtbar ist. Gibt es also Hebel? Ja, die gibt es. Wenn ich mir das anschau, denke ich darüber nach, was die Vereinigten Staaten tun können – und was sie nicht tun können. Was kann der Iran tun, und was kann er nicht tun? Der Iran kann die Vereinigten Staaten nicht zwingen, Sanktionen aufzuheben oder eingefrorene Vermögenswerte freizugeben. Aber der Iran kann politischen und wirtschaftlichen Druck über die Straße von Hormus ausüben. Die Vereinigten Staaten können Israel als souveränem Staat nicht direkt vorschreiben, was es tun soll.

Aber die Vereinigten Staaten können sehr deutlich zeigen, ob sie etwas unterstützen oder nicht – und auf welcher Seite sie stehen. Das kann über Stimmen wie J.D. Vance geschehen, über den Präsidenten selbst oder durch konkrete Handlungen. Ich finde, das wäre ein großer Schritt, ein wirklich großer Schritt, um mal etwas Rückgrat zu zeigen. Zu sagen: Hey, all diese strategischen Tankflugzeuge – weg damit. Wir ziehen ab. Ihr könnt sie nicht mehr nutzen. Wird das Israel komplett stoppen? Nein. Aber es sendet ein starkes Signal. Im Moment sehe ich das so: Die Vereinigten Staaten versuchen immer noch, dieses Spiel zu spielen – so nach dem Motto, hey, es

gibt doch noch einen Waffenstillstand, oder? Hey, wir verhandeln doch noch. Das sind alles nur kleine Stolperer. Das wird sich schon irgendwie glätten.

Ich glaube, die Vereinigten Staaten übersehen hier das große Ganze und merken nicht, dass sich die Lage nur weiter zuspitzen wird – bis hin zu einem möglichen offenen Konflikt, je nachdem, wie entschlossen die USA an ihrer Position festhalten. Sich auf die Seite Israels zu stellen, würde bedeuten, Amerika an letzte Stelle zu setzen. So widersprüchlich es auch klingen mag: Dieses Abkommen, so wie es jetzt auf dem Tisch liegt, liegt im Interesse der USA. Es sollte abgeschlossen, umgesetzt und der Weg für eine Normalisierung der Beziehungen in der Region freigemacht werden – ohne den Anspruch, eine Hegemonialmacht oder militärische Besatzungsmacht zu sein. Und wenn Israel das ist, was uns daran hindert, dann müssen wir das klar benennen und entsprechend handeln. Ich glaube nicht, dass diese Regierung den Mut dazu hat – aber wir werden sehen.

## **#Nima**

Tony, wenn die Israelis sagen: „Wir sind eine souveräne Nation, ein souveränes Land“, dann zeigt das, was J.D. Vance gesagt hat, eigentlich genau das Gegenteil. Zwei Drittel von dem, was sie militärisch einsetzen, kommt aus den Vereinigten Staaten. Ich kenne kein anderes Land, das so abhängig von den USA ist – nicht einmal die Europäer. Und genau deshalb, wenn sie sagen: „Ihr habt uns all diese Waffen, Raketen und alles gegeben, aber ihr entscheidet nicht, wie wir sie einsetzen“, dann stimmt das einfach nicht.

## **#Anthony**

Das ist das Paradox zwischen Israel und den USA. Wir sind eine souveräne Nation. Naja, ihr wärt keine souveräne Nation, wenn wir euch nicht all das geben würden, was ihr braucht, um überhaupt souverän zu sein. Es ist wie mit einem minderjährigen Kind, das noch bei den Eltern wohnt: „Ich bin mein eigener Mensch.“ Ja, bist du, aber du musst dich trotzdem an unsere Regeln halten, solange du unter unserem Dach lebst. Denn wir zahlen die Hypothek, wir zahlen dies und das. Wenn du wirklich dein eigener Mensch sein willst und nicht hören willst, was wir sagen – da ist die Tür, oder? Da ist sie. „Aber ich kann keinen Job finden, ich kann mir kein Essen kaufen, ich kann keine Hypothek bezahlen, ich hab kein Auto.“ Tja, dann wirst du wohl hören müssen, was wir dir sagen. Und bei Israel ist es ganz ähnlich. Israel sagt: „Wir sind unsere eigene Nation, wir sind souverän.“ Und dann hört man Ben-Gvir – und wie widerlich ist Ben-Gvir bitte.

Und ich hoffe, dass immer mehr Amerikaner aufwachen und die Realität erkennen – und diesen Mann sehen, der gestern vor der Knesset gesagt hat: „Brennt den Libanon nieder, brennt ihn bis auf den Grund.“ Dasselbe hat er über Gaza gesagt. Und dann meinte er auch noch: „Wir hören nicht auf Donald Trump.“ Ich meine, die Dreistigkeit eines Landes, das immer nur nimmt, nimmt, nimmt – und dann zurückkommt mit: „Wir müssen nicht auf euch hören.“ Wenn die US-Regierung Rückgrat hätte, würde sie aufstehen und sagen: „Na gut, wenn ihr nicht auf uns hören wollt – die drei Komma neun Milliarden Dollar, die wir euch jedes Jahr aus Steuergeldern geben, die bekommt ihr nicht mehr. All

die Bomben, die Munition, die Waffen, die Technologie, die Radarsysteme und die F-35-Jets, die wir euch günstiger geben als jedem anderen, und die ihr sogar noch anpassen dürft – das alles bekommt ihr nicht mehr.“

Und dieses Verteidigungsgesetz, das Sie nutzen wollen, um die künftigen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Israel zu stabilisieren – das machen wir nicht. Es gibt Konsequenzen. Die Vereinigten Staaten haben so viele Möglichkeiten, Druck auszuüben, so viele Stöcke im Verhältnis zu den Karotten. Da ist ein ganzer Korb voller Karotten und ein ganzer Haufen Stöcke. Wir haben jede Menge Anreize und Druckmittel gegenüber Israel – und wir entscheiden uns, sie nicht zu nutzen. Dieser Konflikt und dieses Memorandum of Understanding werden eine Entscheidung erzwingen, so oder so. Denn die Vereinigten Staaten können es sich nicht leisten, weiter auf einem Kurs zu bleiben, der sie in einen dauerhaften Konflikt mit dem Iran führt. Die Vereinigten Staaten können politisch, wirtschaftlich, diplomatisch und militärisch auch ohne Israel bestehen. Aber sie können nicht weiter auf einem Weg bleiben, der sie in einen Konflikt mit dem Iran führt, der jederzeit eskalieren und andere Mächte wie China oder Russland hineinziehen könnte. Wird China oder Russland jemals als Retter in weißer Rüstung kommen, um Israel zu verteidigen? Nein.

Aber wenn wir das so weitermachen – und das ist ja das Besondere an der Straße von Hormus, ich hab das schon früher so genannt – dann ist sie der Mühlstein um Donald Trumps Hals. Denn sie ist strategisch entscheidendes Gelände. Geografisch ist sie das, politisch ist sie ein Schwerpunkt, und wirtschaftlich ist sie ein Schlüsselfaktor, der nicht nur die USA oder den Iran betrifft, sondern viele andere. So wie ich das sehe, steht die Vereinigten Staaten jetzt vor schwierigen Entscheidungen. Entweder das hier – Israel – oder das: ein Weg zu Frieden mit dem Iran. Für mich sieht es im Moment so aus, als könnte man beides haben. Aber Israel lässt das nicht zu.

Unter den derzeitigen Handlungen Israels, unter dem, was Israel weiterhin tut und was seine Führung gesagt hat, kann es keinen Frieden geben. Es kann keine Beziehungen zu Israel geben und keine friedliche Lösung, die zu einer Normalisierung mit Iran führt. Beides kann nicht gleichzeitig existieren, es sei denn, Israel ändert sein Verhalten. Also wird die Vereinigten Staaten diese Entscheidung treffen müssen. Und wenn die USA keine klare Entscheidung treffen, wird das so weitergehen – und zwar nicht zum Vorteil der Vereinigten Staaten. Denn wenn Amerikaner glauben, wir hätten den Schmerz schon gespürt, dass wir die schlimmsten Auswirkungen der Schließung der Straße von Hormus bereits hinter uns hätten – dann täuschen sie sich. Diese Welle der Folgen hat unsere Küsten noch gar nicht erreicht. Und wenn sie es tut, wird es schmerzhaft werden.

## **#Nima**

Tony, aus militärischer Sicht: Wenn man sich die israelische Besetzung des Südlibanon anschaut, gibt es irgendeine politische Möglichkeit für Israel, im Libanon zu bleiben, ohne dass es zu einem Konflikt oder Krieg kommt?

## **#Anthony**

Nein.

## **#Nima**

Gibt es eigentlich jemanden, der das den Vereinigten Staaten sagt, also Donald Trump und J.D. Vance, dass es unmöglich ist, eine Besatzung aufrechtzuerhalten und gleichzeitig irgendein gegenseitiges Verständnis zwischen diesen beiden Seiten zu erreichen, um einen Rückzug zu ermöglichen? Denn das ist ein entscheidender Punkt.

## **#Anthony**

Ja. Ich würde sagen: Hey, Donald Trump. Hey, Pete Hegseth. Hey, Trump. J.D. Vance, lasst uns mal eine kleine Tony-Geschichtsstunde machen. Ihr könnt euch auf meinen Schoß setzen, und ich lese euch ein Buch vor. Es heißt Irak. Es heißt Afghanistan. Es heißt: Die letzten fünfzig Jahre israelischer Besatzung im Libanon. Und dann schauen wir mal, wie wahrscheinlich es ist, ein Land zu besetzen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Zeigt mir irgendeinen Ort auf der Welt, wo das jemals so war. Irgendwo. Irgendwann. Auch bei der Gründung unseres eigenen Landes. Hey, wir wollen in eurem souveränen Land bleiben, euer Territorium weiter besetzen, und wir erwarten, dass ihr euch nicht wehrt. Leistet keinen Widerstand gegen unsere Besatzung, und alles wird wunderbar. Tut einfach, was wir wollen, ohne Widerstand, und alles wird großartig. Wer würde jemals erwarten, dass irgendeine Nation unter solchen Bedingungen existiert? Hisbollah ist im Moment das einzige Mittel des Widerstands im Libanon. Der Kampf findet im Süden statt, und dort verteidigt Hisbollah. Tut die libanesischen Armee im Süden ihren Teil?

## **#Nima**

Nein.

## **#Anthony**

Tut die libanesischen Regierung im Süden ihren Teil?

## **#Nima**

Nein.

## **#Anthony**

Also kann die Regierung des Libanon der Hisbollah danken, dass sie verhindert hat, dass alles südlich des Litani-Flusses zu Nordisrael wird. Aber kann es wirklich eine Realität geben, in der ein Land ein anderes gegen dessen Willen besetzt und keine Gegenwehr erwartet? So etwas habe ich in der Geschichte der Menschheit noch nie gesehen. Ich glaube nicht, dass das jetzt passieren wird – und

es sollte auch nicht so sein. Was? Wer würde so leben wollen? Frag mal den durchschnittlichen Amerikaner: Wenn Mexiko in Südtexas einmarschieren und Land bis hinauf zum Medina River besetzen würde und dann sagen würde, das gehört jetzt uns – glaubst du, die Texaner würden einfach sagen: Na gut, dann lernen wir eben Spanisch? Nein, sie würden sich wehren.

Denken Sie mal an die Besetzung des Südlibanon und an dieses ganze Argument, na ja, das liegt an der Hisbollah. Aber Moment mal – die Hisbollah gab es doch überhaupt erst, nachdem es in den achtziger Jahren die Massaker der Israelis im Libanon gab. Also kann man das so nicht behaupten. Ich finde, das ist ziemlich klar, und es wird auch für die Welt immer klarer, je mehr diese Fragen gestellt werden. Vielleicht sollte Israel sich das wirklich fragen – oder Donald Trump, falls er es nicht weiß: Warum seid ihr eigentlich im Südlibanon? Die Vereinten Nationen haben durch Resolutionen der Generalversammlung festgelegt, dass das jedes Jahr neu bestätigt oder abgestimmt wird. Das ist natürlich symbolisch. Jedes Jahr gibt es in der UN-Generalversammlung Resolutionen, in denen Israel aufgefordert wird, die besetzten Gebiete zu verlassen. Also, warum bleibt Israel dort?

Weil es keine Konsequenzen gibt. Oder keine, die ernst genug wären. Israel kann im Grunde alles haben – und zwar, weil wir es ihnen ermöglichen. Wir geben ihnen den Kuchen. Wir schneiden ihn an. Wir legen ihn auf den Teller. Wir füttern sie damit. Und dann sagen wir: Alles Gute zum Geburtstag, Bibi. Damit muss jetzt Schluss sein. Wenn das nicht passiert, wird der Konflikt mit dem Iran weitergehen. Und er wird die Vereinigten Staaten direkt und indirekt weiter betreffen. Jetzt ist der Moment, eine Entscheidung zu treffen. Das ist, was mir am meisten Sorgen macht: dass die derzeitige US-Regierung nicht den Mut hat, diese Entscheidung zu treffen. Oder dass sie es nicht kann, weil sie in einem Maße abhängig oder befangen ist, dass es einfach nicht möglich ist.

Also, wenn Donald Trump sich hinstellt und sagt, dass egal, welcher Kompromiss in unserer Regierung existiert – ob finanziell, moralisch, ethisch oder was auch immer in irgendwelchen Akten oder Videos steckt – so schlimm ist, dass es alles zum Einsturz bringen würde... Ich glaube, das war Marjorie Taylor Greene, die das gesagt hat, oder? Nein, nein, es war Pam Bondi. Pam Bondi hat das gesagt. Wenn all das veröffentlicht wird und wir die Leute in den Epstein-Akten verfolgen, dann bricht das ganze System zusammen. Was? Für mich ist jetzt völlig klar, dass der Nebel und die Reibung des Krieges sich gelichtet haben. Wir sehen jetzt das entscheidende Element so, wie es wirklich ist. Und das bedeutet: Wir stehen an einem Punkt der Entscheidung. Und das Schlachtfeld, die eigentliche Frontlinie, liegt im Süden des Libanon. Und Iran hat deutlich gemacht: Wir kommen nicht zu euren Verhandlungen in der Schweiz.

Oh, es geht also weiter? Wir schließen wieder die Straße von Hormus. Und was kommt danach? Ich denke, wir werden kinetische Angriffe sehen. Das Ganze hat das Potenzial, völlig aus dem Ruder zu laufen und noch viel schlimmer zu werden, als es schon war. Aber die Vereinigten Staaten können das verhindern. Also, ehrlich gesagt, ich weiß im Moment nicht, wer den Präsidenten berät. Wir haben kein Wort von Hegseth gehört, kein Wort von Rubio. Nur J.D. Vance hat sich geäußert. Und wenn das, was J.D. Vance sagt, wirklich die Haltung des Präsidenten widerspiegelt, dann sollte man auch Taten folgen lassen. Dann wollen wir Konsequenzen sehen. Ich denke, genau da stehen wir

jetzt. Und um ganz ehrlich zu sein: Ich bin nicht überrascht, nicht schockiert. Enttäuscht, ja, unglaublich enttäuscht – aber überhaupt nicht überrascht.